

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

593 (27.12.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 434

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zweifach vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezahlungsstelle durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestelld. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Preussisch, Belgien, Holland, Schweden bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Postwertzeichen) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Resten 50 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 25 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bereitstellungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, beim nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. B. Weger; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Verantwortlich für Anzeigen und Restanten: A. Hofmann in Karlsruhe

Der Krieg zur See.

Pour le Mérite für Kapitänleutnant Valentiner.

Berlin, 27. Dez. (W.T.B.) Wie wir schon hat S. M. der Kaiser dem Kapitänleutnant Max Valentiner, Kommandant eines Unterseebootes in Anerkennung seiner hervorragenden Erfolge im Unterseebootkrieg, den Orden pour le Mérite verliehen.

Berlin, 27. Dez. Der mit dem Orden pour le Mérite ausgezeichnete Kapitänleutnant Valentiner hat mit seinem Unterseeboot nicht weniger als 128 Schiffe mit insgesamt etwa 282 000 Bruttoregistertonnen zum Sinken gebracht, darunter befinden sich ein französisches Kanonenboot, ein Kruppentransportdampfer, 4 Kriegsmaterialtransportdampfer, 1 französische Unterseeboot, Transportschiff, 14 beladene Kohlendampfer. Valentiner hatte dabei zahlreiche Gefechte mit bewaffneten feindlichen Schiffen zu bestehen und eroberte dabei zwei Geiseln, die er mit heimführte. Er war es auch, der im Hafen von Funchal feinerzeit die Schiffe „Surprise“, „Genbouroug“ und „Dacia“ zur Verankerung brachte. Nachdem er damals die feindlichen Schiffe bereits mit Erfolg angegriffen und beschossen hatte, rückte er auf etwa 4000 Meter an die Stadt heran und nahm auch die Hafenanlagen erfolgreich unter Feuer.

Die Freiheit der Meere.

Christiana, 23. Dez. Die Freiheit der Meere, Freiheit der norwegische Vorkriegsrechtler, Lehrer M. I. A. Lie in Dagbladet, werde gerade in neutralen Ländern vielfach mißverstanden als Forderung auf Abschaffung des Blockaderechts, die von Friedensorganisationen wie der Nordischen erhoben werde, „selbstverständlich“ nur im Deutschlands Sinne zu dienen, was aber ganz irrig sei, denn in Wirklichkeit sei es nicht anders als die alte von America bereits seit über hundert Jahren verfolgte Forderung auf Abschaffung des See-Blockaderechts, der auf der zweiten Haager Konferenz bereits 21 andere Staaten außer America zustimmten hätten, darunter auch Deutschland und die drei nordischen Staaten, und die sogar in England zahlreiche Vorkämpfer habe, wie Grey selbst, wenigstens grundsätzlichen. Wenn Deutschland in den Begriff „Freiheit der Meere“ etwas mehr hineingelegt habe, daß nämlich keine einzelne Macht die Oberherrlichkeit zur See haben sollte, sei dies jedenfalls nicht schädlicher als das große Kriegsziel der Entente, den deutschen Traum von einer Oberherrlichkeit zu Lande zu nichts zu machen. Solange eine einzelne Macht souverän auf dem Meere herrsche, dürften die anderen Staaten nur solange kolonisieren, bis die Regierung in London finde, daß sie die Grenzen überschritten, die sie in ihrer Mächte selbst gesetzt habe, dann seien die Kolonien dieses Staates ans britische Reich verfallen, wie Rußlands gegen habe, wo die Franzosen sich hätten demütigen müssen, um nicht ihr großes Kolonialreich zu verlieren. Wenn das Ergebnis des Krieges wäre, daß keine einzelne Macht mehr souverän zur See herrsche, würde das ein Glück sein. Das sei in Wirklichkeit aber keine (weil deutsche) Forderung. Es sei wunderbar, daß man das in neutralen Ländern nicht verstehen könne.

Die britische Reichskonferenz.

London, 27. Dez. (W.T.B.) Heute mit Bezug auf die an die autonomen Dominionen erhaltene Einladung zu einer Reichskonferenz kam die Staatssekretär für die Kolonien den Dominionen ein weiteres Telegramm, in dem es heißt: Was die Regierung ins Auge faßt, ist nicht eine Tagung der gewöhnlichen Reichskonferenz, sondern eine besondere Reichskriegskonferenz, daher lade ich Ihre Premierminister ein, einer Reihe aufeinanderfolgender Sonderkonferenzen des Kabinetts beizunehmen, um die dringenden Fragen in Erwägung zu ziehen, die die Fortführung des Krieges bedingen, ferner die etwaigen Friedensbedingungen, unter denen wir in Übereinstimmung mit den Alliierten der Beendigung des Krieges zustimmen könnten und schließlich die Probleme, die sich dann unmittelbar ergeben. Mit Rücksicht auf die äußerste Dringlichkeit und Bedeutung der Bestimmungsgeschäfte hoffe ich, daß es Ihren Premierministern möglich sein wird, spätestens Ende Februar anwesend zu sein.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Eine Korrektur.

Bern, 24. Dez. Temps enthält folgende Petersburger Depesche: Bei Veröffentlichung der Erklärung des russischen Ministerpräsidenten in der Duma ist folgende Stelle infolge eines Uebersetzungsfehlers von den französischen Blättern entsetzt abgedruckt worden: „Wir müssen den Krieg bis zur Vernichtung Deutschlands und der Unmöglichkeit seiner neuen Wiederherstellung fortsetzen.“ Nach dem russischen Text und der amtlichen französischen Uebersetzung heißt es: „Wir müssen den Krieg bis zur Vernichtung des deutschen Militarismus und der Unmöglichkeit seiner neuen Wiedergeburt führen.“

Eine Richtigstellung.

Wien, 25. Dez. (W.T.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die italienischen Verluste an Luftfahrzeugen in dem Zeitraum vom 1. September bis 1. Dezember 1916 sind ein Caproni und ein Garman, die von uns erbeutet wurden, und weiterhin 8 Flugzeuge, die nach einwandfreier Feststellung durch unsere Beobachter hinter den feindlichen Linien abfliegen. Wir blühen in derselben Zeit 6 Flugzeuge ein und zwar blieben 3 innerhalb der feindlichen Linien, während ebensolche durch feindliche Einwirkung zur Notlandung innerhalb unserer Linien gezwungen wurden. Die Meldung der Times vom 11. 12., wonach in den letzten drei Monaten an der italienischen Front 20 österreichische Aeroplane im Luftkampf abgeschossen worden seien, dagegen nur 1 italienische, ist demnach unrichtig.

Zoffe „Marshall von Frankreich“.

Paris, 26. Dez. (W.T.B.) Agence Havas: Die Regierung hat beschlossen, Postre in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste die Würde eines Marshalls von Frankreich zu verleihen.

Eröffnung des rumänischen Parlaments.

Wiesel, 26. Dezember. Aus Jassy meldet die Agence Havas: Die Chronik der Eröffnung des rumänischen Parlaments führte aus, daß die Lebensinteressen, die Interessen der Masse und der Zukunft eine Intervention Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn notwendig gemacht hätten, da dieses nicht mehr als Faktor des europäischen Gleichgewichts in seinen gegenwärtigen Zuständen bestehen könne. Rumänien habe sein Los mit dem der Entente verknüpft, deren Sieg das Leben Europas auf der Nationalitätsgrundlage garantiere. Die Rede sagt, daß der Krieg Rumänien schwere Leiden gebracht habe, aber der König und die Nation bewahrt den festen Glauben in den Endieg der Alliierten und seien entschlossen, energisch an ihrer Seite weiter zu kämpfen. Die Rede erwähnt Gesetzesvorläge bezüglich des Krieges, besonders Kreditbewilligungen. Sie hofft mit Vertrauen, daß die Diskussion dieser Gesetzesvorlagen die vollkommene Einigkeit zwischen Regierung, Parlament und Volk befestigen, angepaßt der großen Zeit, und schließt mit dem Wunsch nach Einigkeit aller Rumänen.

Berlin, 27. Dez. Wie dem Berliner Tageblatt aus Genf telegraphiert wird, soll die nächste wirtschaftliche Entente-Konferenz, einer Meldung des Matin aus Weiland zufolge, vom 12.—19. April in Rom abgehalten werden. Auch Japan solle dabei vertreten sein.

London, 27. Dez. (W.T.B.) Die Verlustlisten vom 22. und 23. Dezember enthalten die Namen von 48 Offizieren (10 gefallen) und von 4080 Mann.

Bulgarische Kriegsberichte.

Sofia, 25. Dezbr. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Von der ganzen Front ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden. — Rumänische Front: In der Dobrußda belegen wir die Stadt Jajceva. Nachrichten des Jambes hielten sich bloß vor Macin. (W.T.B.)

Sofia, 27. Dez. (Wulg. Tel.-Ag.) Generalstabsbericht vom 26. ds. Mazedonische Front: Zeitweise Artilleriefeuer an gewissen Frontabschnitten. — Rumänische Front: In der Dobrußda haben feindliche Motoren die Stadt Tulcea beschossen. Mehr Häuser wurden zerstört und mehrere Frauen und Kinder getötet. Bei Jajceva hatte der Feind zwei Brücken über die Donau geschlagen, eine rumänische und eine russische. Beim Rückzug gelang es den Russen, die rumänische Brücke auf das nördliche Ufer der Donau zurückzuführen, während die russische Brücke in Brand gesteckt wurde. Vor Macin ist der Kampf um die brückenartig ausgebaute Stellung im Gange. (W.T.B.)

Baden.

Karlsruhe, 27. Dezember 1916.

Die Teuerungsbefehle an die Beamten.

In der Karlsruher Zeitung wird auf verschiedene in diesem Betreff in den Blättern ersichene Beschwerden in folgender Weise geantwortet:

Zunächst ist festzustellen, daß die Dienstverdienstgrenze, innerhalb deren die Teuerungsbefehle bewirkt wird, zwar auf 4800 M. festgesetzt ist, daß aber dabei das Wohnungsgeld mit dem festen Betrage von 300 M. angerechnet wird. Dadurch verbleibt für die tatsächliche Einkommensgrenze in allen Fällen, in denen das Wohnungsgeld dem Betrag von 300 M. übersteigt, um soviel nach oben — über 4800 M. hinaus — als das Wohnungsgeld mehr als 300 M. beträgt. Die für Baden getroffene Regelung entspricht in dieser Hinsicht denjenigen für die Reichs- und die preussischen Beamten.

Unrichtig ist die Behauptung, daß die Beamten um die Bewilligung der Befehle nachsuchen müssen. In den Bestimmungen ist ausdrücklich ausgeprochen, daß die Befehle auf Antrag der vorgelegten Dienststelle gewährt wird, ohne daß es erst eines Gesuches des Beamten bedarf.

Diejenigen Beamten usw., welche bisher schon eine fortlaufende Teuerungsbefehle bezogen haben, erhalten die einmalige Befehle ohne weiteres. Die übrigen Beamten usw. haben nur eine pflichtgemäße Erklärung darüber abzugeben, ob ihr Gesamtjahresverdienst weniger oder mehr als 5000 M. — bei ledigen sowie bei verwitweten oder geschiedenen Beamten usw. ohne eigene Hausfrau weniger oder mehr als 3000 M. — betragen. Dabei ist das Dienstverdienst in den oben angegebenen Weise, also in den meisten Fällen mit einem hinter dem tatsächlichen Betrage zurückbleibenden Betrage einzuzurechnen. Die erwähnte Erklärung kann vor dem Dienstvorgesetzten auch mündlich abgegeben werden. Bei Beamten, deren Gesamtjahresverdienst nicht mehr als 5000 M. — bei ledigen usw. Beamten nicht mehr als 3000 M. — beträgt, soll die Bedürftigkeit im allgemeinen als vorhanden angenommen werden; diese Beamten usw. erhalten daher die einmalige Befehle in der Regel ebenfalls ohne weitere Prüfung. Nur bei den Beamten usw., deren Gesamtjahresverdienst mehr als 5000 M. — bei ledigen usw. Beamten mehr als 3000 M. — beträgt, ist eine nähere Prüfung ihrer Verhältnisse vorzunehmen. Je nach dem Ergebnis dieser Prüfung können auch sie die einmalige Befehle erhalten. Eine die Bewilligung ausschließende Obergrenze des Gesamtjahresverdienstes ist nicht festgesetzt, maßgebend ist in dieser Hinsicht lediglich die Dienstverdienstgrenze von 4800 M. Es kann z. B. auch ein Beamter mit einem Dienstverdienst von 4700 M. und einem Gesamtjahresverdienst von 5500 M. nach u. H. noch mit der Befehle bedacht werden.

Den Beamten usw. kann die einmalige Anwendung nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften nur in Form einer Befehle gegeben werden. Für die Bewilligung von Befehlen ist aber das Vorliegen einer Bedürftigkeit Voraussetzung. Es konnte deshalb von dem Verlangen der Abgabe einer Erklärung über das Gesamtverdienst, die übrigens auch anderwärts gefordert wird, nicht vollständig abgesehen werden, daß wohl alle verheirateten usw. Beamten mit einem Dienstverdienst von nicht mehr als 4800 M. die einmalige Befehle erhalten werden und die Nichtgewährung derselben nur eine seltene Ausnahme bilden wird. Die in Betracht kommenden Dienstverdiener sind f. B. angewiesen worden, mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß die einmaligen Befehle möglichst bald, jedenfalls aber noch im Dezember ausbezahlt werden können.

Weiter ist bemerkt worden, daß bei der Bewilligung der einmaligen Teuerungsbefehle die zurückgebliebenen Beamten nicht berücksichtigt worden sind. Diese können ebenso wie die Hinterbliebenen von Beamten mit Rücksicht auf die Teuerung nach Maßgabe ihrer wirtschaftlichen Bedürftigkeit ebenfalls Befehle erhalten. Diese Befehle werden wie in anderen Bundesstaaten und im Reich auf Ansuchen gewährt.

Tapfere Soldaten.

Aus dem Felde geht uns folgender Bericht über das tapfere Verhalten von Landsknechten zu (Nr. 9361): In den Kämpfen bei ... am 15. September 1916 war ein Zug der 4. Kompanie auf Feldmarsch. Das vorderste Grabenstück war von allen Seiten eingeschlossen und konnte deshalb am Tage nur schwach befestigt werden. Der Rest des Zuges hielt sich in einer 200 Meter weiter rückwärts gelegenen kleinen Schlucht, die dauernd unter Artillerie- und Minenfeuer schwerster Kalibers lag. Das vordere Grabenstück wurde mit leichten Mienen belegt und plötzlich, noch vor Einbruch der Dunkelheit, griffen die Franzosen von allen Seiten an. Die Posten vorn alarmierten durch ihr Feuer. Die in der Schlucht liegende stark aufeinandergepresste Besatzung wurde aber bald überannt. In der Schlucht wurde der Vizefeldwebel Wiegeler, Student aus Karlsruhe, schwer verwundet. Da sich der Gefreite Sucker, Landwirt aus Burch bei Etlingen, das Kommando über die noch vorhandenen Leute an sich und brachte durch seine Tapferkeit und Unerschrockenheit den feindlichen Angriff zum Stehen. Da kam ein anderer Zug der 4. Kompanie zur Verstärkung. Ein scheinbarer Gegenangriff unter der tapferen Führung des Leutnants d. R. G. am Dy, Finanzsekretär aus Freiburg i. B., trieb die Franzosen zurück und brachte alles Verlorene wieder in unsere Besitz. Hierbei zeichneten sich der Gefreite Kraus, Fabrikarbeiter von Gemshaus bei Weinheim und Füllner Sauter, Bäcker aus

Sechingen in Hohenzollern besonders aus. Der Tapferen blieb der verdiente Lohn nicht aus. Kraus und Sauter bekamen das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und Füllner Sauter die Hohenzollernische Verdienstmedaille mit Schwertern.

Amtliche Nachrichten.

Eine königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Notar Justizrat Adolf Jacob in Lorrach unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste seinem Ansuchen entsprechend vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen, sowie den Notar Dr. Otto Wunder in Hofstätt für den Amtsgerichtsbezirk Lorrach und den Notar Paul Gausler in Neauheim für den Amtsgerichtsbezirk Landerbachhofheim angustellen.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar Dr. Otto Wunder das Notariat Lorrach I, dem Notar Ernst Gerger das Notariat Landerbachhofheim I und den Notar Paul Gausler das Notariat Landerbachhofheim II zugewiesen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzassistenten Otto Ruf in Wolfach zum Finanzsekretär ernannt und die Finanzsekretäre Leo Frank in Freiburg zum Steuerkommissar für den Bezirk Wiesloch, Carl Armbruster in Freiburg zum Steuerkommissar für den Bezirk Karlsruhe-Stadt versetzt.

Politische Nachrichten.

Deutschland.
Berlin, 27. Dezember. Wie das Berliner Tageblatt mitteilt, ist der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Graf Roddoff-Kantau, gestern von dort nach Berlin abgereist.

Der Kaiser beim Reichstanzler.
Berlin, 23. Dezember. Seine Majestät der Kaiser nahm heute nachmittags im Reichstanzlerhaus gelegentlich eines einständigen Besuchs den Vortrag des Reichstanzlers entgegen.

Teuerungszulagen für Beamte.
Berlin, 23. Dezember. (W.T.B.) Zwischen den Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens wurde vereinbart, daß für Beamte mit einem Dienstverdienst bis zu 4500 Mark einschließlich Anfang Januar 1917 eine Erhöhung der Teuerungszulagen zum 1. Februar 1917 und eine Erhöhung der laufenden Kriegsbeihilfen erfolgen soll.

Der Wechsel im Ministerium des Innern.

Wien, 23. Dez. (W.T.B.) Heute mittags fand die Vorstellung des Beamtenkörpers des Ministeriums des Innern bei dem neuernannten Minister Grafen Czernin statt. Der Minister wurde von dem ersten Stellvertreter Reichshofrat Freiherrn v. Macho begrüßt, der ihm der treuen Mitarbeit der Beamten dankte und um sein Wohlwollen für diese bat. Graf Czernin erwiderte in einer kurzen Rede, in der er für den freundlichen Empfang dankte und die Hoffnung auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten ausdrückte. Er betonte ferner, daß er nicht beabsichtige, jetzt ein politisches Programm zu entwickeln, daß er aber an den Richtlinien der Politik Wurzeln überwindet festhalten werde. Insbesondere identifiziert sich der Minister völlig mit den von den Mittelmächten und deren Verbündeten gebrachten letzten Vorschlägen, da die Siege des Vierbundes jede Abweichung seiner Friedenspolitik ausschließen. Die innere Lage freizugehen, erklärte Graf Czernin, er stehe selbstverständlich voll und ganz auf dem Standpunkt des Ausgleichs und betrachte eine strenge Rivalität zwischen Oesterreich und Ungarn als das Fundament seiner Tätigkeit.

Wien, 23. Dez. Die Ernennung Czernins wird von der Presse durchaus günstig beurteilt. Die Neue Freie Presse sagt: Ein moderner Diplomat wird auf dem Ballplatz leiten, ein Minister des Innern, der nicht auf der Jagd nach dem Frieden ist, aber die lebendigste Anschauung und das ernsteste Verständnis für die Schmerzen des Krieges hat. Wie sollte er nicht den Tag herbeiwünschen, an dem sein Name durch die Unterzeichnung eines ehrenvollen und dauernden Friedens in die Geschichte eingetragt.

Die Arbeiterzeitung führt diesen Gedanken mit den Worten aus: Vielleicht lag dem Ministerwechsel auch der Gedanke zu Grunde, daß der Friede nahe und daß nun, um ihn zu bereiten und zu formen, eine frische und unverbrauchte Kraft nötig sei. Dann soll uns der Graf Czernin willkommen sein!

Die Reichspost betrachtet den Wechsel vom Standpunkt der Parteipolitik. Das Blatt übersieht seinen Artikel „Sammlung auf der ganzen Linie“. Czernins Name sei schon heute ein Programm an Tatkraft und begeisterten Vaterlandsliebe und seine Berufung eine frohe Weihnachtsgeschehnisse. Trotz der Hoffnungen, die sich an den Namen des neuen Mannes knüpfen, erhält Czernin eine gute Abgangsnote, ohne daß aber sein Scheiden gerade von der Stelle besonders bedauert wurde.

Einwachs, 23. Dez. (Wulg. Tel.-Ag.) Unparteiische politische Kreise sei durch den Wechsel im Ministerium des Innern völlig überrascht. Die Gründe des Wechsels sind hier unbekannt. Der Minister Czernin beruht gleichgültig, Czernin wird zur Rückkehr aufgekommen. Diese Zurückhaltung wird in der Presse und in politischen Kreisen damit begründet, daß Czernin

vor Jahren in einer aufsehenerregenden Broschüre sich als Anhänger einer zentralistischen Ausgestaltung der Doppelmonarchie und einer Vervollständigung der zentralistischen Nationalitätenpolitik zu erkennen gegeben hat.

Auf Wunsch des Kaisers zurückgetreten. Berlin, 27. Dezember. Aus Wien wird der Rücktritt des Gouverneurs der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt, Geh. Rats Sieghart, gemeldet.

Ein Mißtrauensvotum gegen den Ackerbauminister. Luzern, 24. Dezember. Die Meldung eines auswärtigen Blattes vom Rücktritt des Ministers im Reichstag ist verfrüht.

Die Bemühungen um den Frieden.

Die türkische Antwort auf Wilsons Note.

Konstantinopel, 26. Dez. (B.A.B.) Agence Mill. Der Minister des Aeußeren hat heute nachmittag dem amerikanischen Botschafter, Elkus, die Antwort der Türkei auf die Note Wilsons übergeben.

Stimmen der Presse zur deutschen Antwort.

Berlin, 27. Dez. Auf die deutsche Antwort auf Wilsons Friedensnote schreibt das Berliner Tageblatt, die deutsche Regierung habe nicht erst gewartet, bis zu ihrem eigenen Friedensangebot die Antwort der Entente käme.

Zu den neutralen Noten.

Berlin, 27. Dez. Unter der Überschrift 'Neutrale Noten' schreibt die Vossische Zeitung: Wenn die weiter zu erwartenden neutralen Noten in einer ähnlichen Form abgefaßt sind, wie die schwedische, so werden sie sicher bei uns einen sympathischen Eindruck hervorrufen.

Das Land des Glücks.

Roman von Käthe van Decker. (Fortsetzung.)

„Loh dich doch nicht blenden. Im Grunde habe ich ihm ja einen Gefallen damit getan. Er wird mir noch danken, daß ich ihn auf die rechte Bahn lenkte.“

Der französische Sozialistentag.

Berlin, 27. Dez. Der Hauptansatz des französischen Sozialistentages hat sich bisher, wie der Berliner Sozialistentag aus Genf erfährt, nur über den leitenden Satz der Tagesordnung gemittelt.

Schwedische Stimmen.

Stockholm, 23. Dez. (B.A.B.) Die Friedensnote Wilsons wird in der schwedischen Presse mit vorzüglicher Zustimmung aufgenommen.

Russische Dummheit über Wilsons Note.

Petersburg, 27. Dez. (B.A.B.) Der Dumapräsident Rodzianko erklärte mit Bezug auf Wilsons Note, der Augenblick sei noch nicht gekommen, in Verhandlungen zum Abschluß des Friedens einzutreten.

Das Echo in Italien.

Vern, 23. Dez. (B.A.B.) Popolo Italia schreibt: Wilson hätte unter den derzeitigen Umständen seine Zurückhaltung beibehalten können, wie es die Schweiz tat.

Veränderungen im russischen Ministerium?

Amsterdam, 27. Dez. (B.A.B.) Nach einem hiesigen Blatt meldet die Londoner Times aus Petersburg, daß Ministerpräsident Trepow in das kaiserliche Hauptquartier gereist sei.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 23. Dez. (B.A.B.) Amtlicher Bericht: An der Kaukasusfront führten wir auf dem linken Flügel mit Erfolg einen Überwachungsangriff gegen die feindlichen Vorpostenlinien aus.

Paris, 27. Dez. Der nationale Sozialistenkongress wird nächsten Sonntag beginnen.

Ein Stimmungsbild aus England.

Köln, 24. Dez. (B.A.B.) Ein aus England zurückgekehrter Neutraler berichtet der Kölnischen Volkszeitung über die englische Stimmung wie folgt: Ich hatte Gelegenheit, mit führenden Persönlichkeiten mich eingehend über die Kriegslage unterhalten zu können.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, den 27. Dez. (B.A.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Am Graberka. Abschnitt nordwestlich von Balorze brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 22 Gefangene und zwei Maschinengewehre zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Außer regem Patrouillengang, der vielfach zu für uns günstig verlaufenen Zusammenstößen mit dem Feinde führte und zeitweise lebhaften Artillerieerfeuer längs der Höhen auf dem Hügel der Goldenen Widrig geringe Geschützaktivität.

Secretär des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die neunte Armee hat in fünfzigigen Tagen die letzten, aus mehreren verdrängten Linien bestehenden Linien zahlreichsten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen.

Auch die Donau-Armee brach durch Wegnahme stark verschanzter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereiteten Stellungen.

Zufüßige und Fliegerabwehr wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahnen und Hafenanlagen.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verstärkte Nachrichten.

Wilhelmine von Sibirien. München, 24. Dez. (Sidd. Jg.) Die in München als Tochter der Charlotte Wilhelmine von Romanow und Wilhelmine von Sibirien geboren.

Lawinenstürze.

Wien, 27. Dez. (B.A.B.) Wie das Neue Wiener Tagbl. aus Vogen meldet, ist das Dorf Rabenstein von fünf hintereinander niedergegangenen Lawinen heimgesucht worden.

Lezte Nachrichten.

Schwerin (Medlenburg), 27. Dez. (B.A.B.) Die Frau Großherzogin von Medlenburg-Schwerin ist heute nachmittag 3 und 4 Uhr von einer schweren Grippe erkrankt worden.

Veränderungen im russischen Ministerium?

Amsterdam, 27. Dez. (B.A.B.) Nach einem hiesigen Blatt meldet die Londoner Times aus Petersburg, daß Ministerpräsident Trepow in das kaiserliche Hauptquartier gereist sei.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 23. Dez. (B.A.B.) Amtlicher Bericht: An der Kaukasusfront führten wir auf dem linken Flügel mit Erfolg einen Überwachungsangriff gegen die feindlichen Vorpostenlinien aus.

Paris, 27. Dez. Der nationale Sozialistenkongress wird nächsten Sonntag beginnen.

Ein Stimmungsbild aus England. Köln, 24. Dez. (B.A.B.) Ein aus England zurückgekehrter Neutraler berichtet der Kölnischen Volkszeitung über die englische Stimmung wie folgt: Ich hatte Gelegenheit, mit führenden Persönlichkeiten mich eingehend über die Kriegslage unterhalten zu können.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, den 27. Dez. (B.A.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Am Graberka. Abschnitt nordwestlich von Balorze brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 22 Gefangene und zwei Maschinengewehre zurück.

Secretär des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die neunte Armee hat in fünfzigigen Tagen die letzten, aus mehreren verdrängten Linien bestehenden Linien zahlreichsten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verstärkte Nachrichten.

Wilhelmine von Sibirien. München, 24. Dez. (Sidd. Jg.) Die in München als Tochter der Charlotte Wilhelmine von Romanow und Wilhelmine von Sibirien geboren.

Lawinenstürze.

Wien, 27. Dez. (B.A.B.) Wie das Neue Wiener Tagbl. aus Vogen meldet, ist das Dorf Rabenstein von fünf hintereinander niedergegangenen Lawinen heimgesucht worden.

Lezte Nachrichten.

Schwerin (Medlenburg), 27. Dez. (B.A.B.) Die Frau Großherzogin von Medlenburg-Schwerin ist heute nachmittag 3 und 4 Uhr von einer schweren Grippe erkrankt worden.

Veränderungen im russischen Ministerium?

Amsterdam, 27. Dez. (B.A.B.) Nach einem hiesigen Blatt meldet die Londoner Times aus Petersburg, daß Ministerpräsident Trepow in das kaiserliche Hauptquartier gereist sei.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 23. Dez. (B.A.B.) Amtlicher Bericht: An der Kaukasusfront führten wir auf dem linken Flügel mit Erfolg einen Überwachungsangriff gegen die feindlichen Vorpostenlinien aus.

Paris, 27. Dez. Der nationale Sozialistenkongress wird nächsten Sonntag beginnen.

Ein Stimmungsbild aus England.

Köln, 24. Dez. (B.A.B.) Ein aus England zurückgekehrter Neutraler berichtet der Kölnischen Volkszeitung über die englische Stimmung wie folgt: Ich hatte Gelegenheit, mit führenden Persönlichkeiten mich eingehend über die Kriegslage unterhalten zu können.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, den 27. Dez. (B.A.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Am Graberka. Abschnitt nordwestlich von Balorze brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 22 Gefangene und zwei Maschinengewehre zurück.

Secretär des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die neunte Armee hat in fünfzigigen Tagen die letzten, aus mehreren verdrängten Linien bestehenden Linien zahlreichsten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verstärkte Nachrichten.

Wilhelmine von Sibirien. München, 24. Dez. (Sidd. Jg.) Die in München als Tochter der Charlotte Wilhelmine von Romanow und Wilhelmine von Sibirien geboren.

Lawinenstürze.

Wien, 27. Dez. (B.A.B.) Wie das Neue Wiener Tagbl. aus Vogen meldet, ist das Dorf Rabenstein von fünf hintereinander niedergegangenen Lawinen heimgesucht worden.

Lezte Nachrichten.

Schwerin (Medlenburg), 27. Dez. (B.A.B.) Die Frau Großherzogin von Medlenburg-Schwerin ist heute nachmittag 3 und 4 Uhr von einer schweren Grippe erkrankt worden.

Veränderungen im russischen Ministerium?

Amsterdam, 27. Dez. (B.A.B.) Nach einem hiesigen Blatt meldet die Londoner Times aus Petersburg, daß Ministerpräsident Trepow in das kaiserliche Hauptquartier gereist sei.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 23. Dez. (B.A.B.) Amtlicher Bericht: An der Kaukasusfront führten wir auf dem linken Flügel mit Erfolg einen Überwachungsangriff gegen die feindlichen Vorpostenlinien aus.

Paris, 27. Dez. Der nationale Sozialistenkongress wird nächsten Sonntag beginnen.

Ein Stimmungsbild aus England. Köln, 24. Dez. (B.A.B.) Ein aus England zurückgekehrter Neutraler berichtet der Kölnischen Volkszeitung über die englische Stimmung wie folgt: Ich hatte Gelegenheit, mit führenden Persönlichkeiten mich eingehend über die Kriegslage unterhalten zu können.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, den 27. Dez. (B.A.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Am Graberka. Abschnitt nordwestlich von Balorze brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 22 Gefangene und zwei Maschinengewehre zurück.

Secretär des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die neunte Armee hat in fünfzigigen Tagen die letzten, aus mehreren verdrängten Linien bestehenden Linien zahlreichsten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verstärkte Nachrichten.

Wilhelmine von Sibirien. München, 24. Dez. (Sidd. Jg.) Die in München als Tochter der Charlotte Wilhelmine von Romanow und Wilhelmine von Sibirien geboren.

Lawinenstürze.

Wien, 27. Dez. (B.A.B.) Wie das Neue Wiener Tagbl. aus Vogen meldet, ist das Dorf Rabenstein von fünf hintereinander niedergegangenen Lawinen heimgesucht worden.

Lezte Nachrichten.

Schwerin (Medlenburg), 27. Dez. (B.A.B.) Die Frau Großherzogin von Medlenburg-Schwerin ist heute nachmittag 3 und 4 Uhr von einer schweren Grippe erkrankt worden.

Veränderungen im russischen Ministerium?

Amsterdam, 27. Dez. (B.A.B.) Nach einem hiesigen Blatt meldet die Londoner Times aus Petersburg, daß Ministerpräsident Trepow in das kaiserliche Hauptquartier gereist sei.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 23. Dez. (B.A.B.) Amtlicher Bericht: An der Kaukasusfront führten wir auf dem linken Flügel mit Erfolg einen Überwachungsangriff gegen die feindlichen Vorpostenlinien aus.

Paris, 27. Dez. Der nationale Sozialistenkongress wird nächsten Sonntag beginnen.

Ein Stimmungsbild aus England. Köln, 24. Dez. (B.A.B.) Ein aus England zurückgekehrter Neutraler berichtet der Kölnischen Volkszeitung über die englische Stimmung wie folgt: Ich hatte Gelegenheit, mit führenden Persönlichkeiten mich eingehend über die Kriegslage unterhalten zu können.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, den 27. Dez. (B.A.B. Amtlich)

Chronik.

Aus Baden.
Karlsruhe, 26. Dezember. Der Großherzog hat dem Verwaltungsrat beim General-Gouverneur in Brüssel, Erzengel, Dr. von Sandt, das Kommandentum 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Rätlinger Löwen verliehen.
Karlsruhe, 26. Dezember. Der Großherzog hat dem Giroverband badischer Gemeindeparkassen die Rechte einer Körperschaft im Sinne des § 9 des 2. Konstitutions-Edikts verliehen.
Durlach, 26. Dez. Der Bürgerausschuss hat in seiner letzten Sitzung den Vertrag über das Dienstverhältnis mit Bürgermeister Dr. Bierau einmütig angenommen.
Mannheim, 26. Dez. Der leitende Arzt des Sanatoriums Schloß Speckart, Dr. Wilt, Seig in Ueberlingen am See, hat 12 hiesige Arbeiterkinder und eine Pflegerin vollständig unentgeltlich für die Zeit der Weihnachtsferien in sein Sanatorium aufgenommen. Dr. Seig hat auch die Reisekosten der Kinder und der Pflegerin nach Ueberlingen übernommen. — Der 17jährige Zwangsjüngling Peter Sauer war aus der Erziehungsanstalt in Ueberlingen ausgebrochen und hatte einen Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem ihm für etwa 3000 Mark Schmuckstücke und Uhren in die Hände fielen. Er konnte bereits wieder verhaftet werden.
Mannheim, 27. Dez. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuss eine Vorlage zugehen lassen, wonach die in der Armenverwaltung gemachten Ersparnisse von 250 000 Mark als Fonds zur späteren Errichtung eines Säuglingsheims verwendet werden sollen.
Weinheim, 26. Dezember. Der Altertumsverein wurden in der letzten Zeit Hunderte aus vorchristlicher und aus der römischen Zeit angekauft. Beim Abruch der St. Peterskirche gefundene Wandgemälde aus gotischer Zeit, ein reichgeschmückter Altar und eine Kanzel sind ebenfalls in der Halle untergebracht worden.
Worms, 26. Dez. Am Freitag hat der Bürgerausschuss die Vorlage des Stadtrats über die Gehaltsaufbesserung und die Feuerungszulagen der städtischen Beamten angenommen. Der Aufwand für diese Aufbesserungen beträgt 133 000 Mark.
Wülferthal, 26. Dez. Die Lauffergeräte, die am Sonntag in der hiesigen Kirche gestohlen wurden, sind in einem Strohsack gefunden worden. Die übrigen gottesdienstlichen Gefäße konnten noch nicht aufgefunden werden.
Gengenbach, 26. Dez. In Unterentersbach

wurde ein Unbekannter festgenommen, der in unserer Gegend zahlreiche Einbruchsdiebstähle begangen und sich dabei besonders Nahrungsmittel angeeignet hatte, verhaftet. Er mußte mit Bajonetten aus seinem Versteck, Stroh- und Garbenvorräten, aufgeföhrt werden.
Hofweier bei Offenburg, 26. Dez. Im Anwesen des Eisenbahnarbeiters Martin Hogenmüller war Feuer ausgebrochen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, dagegen ist das Wirtschaftsgelände niedergebrannt.
Freiburg, 26. Dez. An Liebesgaben wurden durch Vermittelung des Stadtrats an die Truppen 9623 Schachteln auf Weihnachten abgefordert. Von der Bevölkerung sind 1119 gefüllte Schachteln abgeliefert worden, der Rest von 8504 Schachteln (1915: 5577) wurde von der Stadtgemeinde gefüllt. Der Gesamtwert der an die Front abgeforderten Liebesgaben beträgt 41 214 Mk., der Durchschnittswert einer Gabe 4,50 Mark. Anbarem Geld gingen ein (einschließlich einer Spende des Kreisauschusses mit 3500 Mk.) 13 276,18 Mark (1915: 5091,14 Mk.).
Killingen, 22. Dezember. Dieser Tage wurden hier zwei fruchtige Ziegen verkauft zum Preise von 330 Mark.
Eugen, 23. Dezember. Der Reg. Erz. schreibt: In diesen Tagen, wo zur Bewältigung des Gegenstandes von Stadt und Land mancher Artikel in den Zeitungen zu lesen ist, da darf auch mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, was in unserem überwiegend landwirtschaftlichen Bezirke Engen dieser Tage von den Schulkindern verschiedener Gemeinden als Weihnachtsliebesgabe für den Kriegskinderhort der Stadt Forzheim an Lebensmitteln gesammelt worden ist. Es wurden gesammelt Kartoffeln, Obst und verschiedene Gemüse, wie ja in den Zeitungen gelesen werden konnte, und zwar in den einzelnen Gemeinden je nach der Größe und dem Wohlstand Beträge von 5 Zentner bis 30 Zentner und darüber. Zu ganzen sind mehrere hundert Zentner abgefordert worden. Zur Abgabe der Lebensmittel kommt noch der in vielen Fällen ansehnliche Frachtbetrag nach Forzheim, da wertwürdigerweise trotz Eingabe an die Groß- Eisenbahnverwaltung eine Frachtermäßigung nicht bewilligt werden konnte. Zeits hat die betreffende Gemeinde die Frachtkosten übernommen, teils wurde der Betrag ebenfalls durch Sammlung aufgebracht. Die 36 Zentner betragende Sammlung von Tengen a. B. hatte Frachtkosten von über 40 Mark und außerdem muß der oft weite Transport an die Bahn bedacht werden. Die Anregung zu dem edlen Werke kam von Herrn Hauptlehrer Winkler-Wilshausen. Doch gerade die Stadt Forzheim bedacht wurde, welche in solche Darniederliegen der dortigen Goldindustrie unter dem Kriege

besonders zu leiden hat, geschah auf Anregung des Großh. Amtsvorstandes, des Herrn Oberamtmann Gepp, eines gebürtigen Forzheimers.
(Salem, 26. Dez. In Deggenhausen wurde Gemeinderat Bentele zum Bürgermeister gewählt, in Wiltshausen Gemeinderat Walbel.
*
Vom Badischen Heimatsank. Geh. Kommerzienrat Heinrich Bögele in Mannheim hat dem Verein Badischer Heimatsank 50 000 Mark, die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik in Mannheim demselben Vereine 25 000 Mark, Fabrikdirektor R. Wolf in Radolfzell 10 000 Mk. zugewendet.
† Von den badischen Notariaten. Auf 1. April wird das Notariat Kastatt II aufgehoben. Auf den gleichen Zeitpunkt wird in Tauberbischofsheim unter Aufhebung des bisherigen Hilfsnotariats ein weiteres selbständiges Notariat errichtet. Die beiden hiesigen in Tauberbischofsheim bestehenden Notariate führen die Bezeichnung Notariat Tauberbischofsheim I und Notariat Tauberbischofsheim II.
Die Versorgung der Kriegshinterbliebenen.
Berlin, 23. Dez. Die Woffische Zeitung meldet aus Leipzig: Das Reichsgericht hat im Gegensatz zum Württembergischen Oberlandesgericht und Preussischen Kammergericht eine mit großer Spannung erwartete, von großem sozialem Empfinden getragene Entscheidung gefällt. Danach haben die zahlreichen Witwen und Waisen der Beamten, die im Kriege als Gemeine oder Unteroffiziere gefallen sind, nicht nur das Recht zu beantragen auf das ihnen aus dem Adidienverhältnis des Verstorbenen zühende Witwen- und Waisengeld, sondern auch auf die allgemeine Kriegsversorgung, nämlich das Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld. (R.)
Eisenbahnwagen entladen!
Berlin, 24. Dez. Das Kriegsamt ersucht alle industriellen Werke und Fabriken, auch die in den Feiertagen zugeführten beladenen Eisenbahnwagen schleunigst zu entladen, da sonst noch den Feiertagen eine auch nur einigermaßen genügende Wagenverteilung ganz unmöglich gemacht wird.
Aus anderen deutschen Staaten.
Saargemünd, 19. Dez. Wegen des Fabrikdirektor Max v. Jansen, geboren am 9. März 1873 in Saargemünd hat das Gericht der Handelsinspektion Saarbrücken wegen Kriegsverrats einen Steckbrief erlassen.
Eine Spende des Herzogs Albrecht.
Wie der Würt. St.-Anz. berichtet, hat Herzog Albrecht für die Hindenburgspende der deutschen Randwirte als Weihnachtsgabe mehrere tausend Schokolade für die Versorgung der Mühlungsarbeiter zur Verfügung gestellt. Von diesen sind der würt. Kriegsversorgungsstelle für die württemberg. Mühlungsarbeiter 100 Stück zugeteilt worden. Die Fleischversorgungsstelle

wird sie dazu verwenden, um in der nächsten Zeit auf ihnen zusammen mit größeren ihr aus Großvieh-Schlachtungen anfallenden Fleisch- und Eingeweideemengen Wurst herzustellen, die an die würt. Mühlungsarbeiter marktfrei abgegeben werden. Die würt. Mühlungsarbeiter werden dem hohen Spender für seine fürsorgliche herzlichen Dank wissen.
(*)
Die Kaiserin an die deutschen Frauen.
Berlin, 23. Dez. (M.T.N.) Zum dritten Male begehrt das deutsche Volk Weihnachten unter dem Donner der Geschütze. In diesem Tage, an dem es sich den Lieben im Felde besonders eng verbunden fühlt und die Trennung von ihnen noch schmerzlicher empfunden als sonst, ist es die Herzensbedürfnis, den deutschen Frauen einen Gruß zu senden.
Tausende von ihnen pflegen seit Kriegsbeginn im Felde oder in den Lazaretten der Heimat. Mit nie versagender Hingabe erfüllen sie ihre schwere Aufgabe in dem stolzen Bewußtsein, ihren verwundeten Brüdern Linderung ihrer Leiden, den Sterbenden Trost und Erquickung bringen zu dürfen.
In immer steigendem Maße muß auf die Mitarbeit der Frauen in der Heimat zurückgegriffen werden, um die Abwehr der Feinde durch Einschließung und Hunger zu erleiden, was ihr Schicksal dank des Heldennutts unserer Brüder und Schöne nicht vermag zu durchbrechen. In immer steigender Zahl sind Frauen unermüdet tätig, die wirtschaftliche und soziale Not der Bevölkerung zu lindern, in Industrie und Landwirtschaft zu schwerer Arbeit die Männer zu ersetzen. Sie alle sind des Dankes des Vaterlandes gewiß, nicht minder alle die, die in stiller Selbstenntung ihren Kindern in Not und Entbehrung durch fürsorgende Liebe auch den Vater ersetzen müssen.
Ihrer aller, die, ob hoch oder niedrig, ob arm oder reich, dem Vaterlande dienen, gilt an dem Tage, an dem Trauer um die Heimgegangenen, Sorge um die kämpfenden unglücklichen Frauen die Weihnachtsfreude trübt und die Herzen ernst macht, mein heißer Dank und von Herzen kommendes Mitempfinden.
Deutschland ist unbezwingbar, wenn es einig ist, und jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten sein Bestes dem Vaterlande opfert. Deutschlands Frauen werden in stiller Selbstenntung nicht hinter den Männern zurückbleiben. Gott gebe ihnen Kraft und Stärke ihre Herzen, bis unsere Feinde einziehen, daß alle ihre Hoffnungen an der unbedingten Entschlossenheit und Vaterlandsliebe des ganzen deutschen Volkes zu finden werden.
Ich beauftrage Sie, diesen Gruß in der Heimat und bei der freiwilligen Krankenpflege im Felde zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
Neues Palais, den 24. Dezember 1916.
gez. Auguste Victoria.
An den Kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.
Der Kaiser, Mengform, Wilschfrucht, worin sich Kaiser befindet, über das gesetzlich zulässige Maß hinaus verfürtert, verfürdigt sich am Vaterlande!

Dies statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater
Sylvester Herrmann
Weichenwärtcr a. D.
Veteran 1866, 1870/71
im Alter von 72 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
Karlsruhe, den 26. Dezember 1916.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Herrmann.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. ds. Mts., mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt; der stille Trauergottesdienst am Samstag, den 30. d. Mts., morgens 7 Uhr in der St. Bernhardskirche.
Trauerhaus: Rintheimerstrasse 9. 4362

Drucksachen
jeglicher Art fertigt schnellstens an
„Badenia“, Akt.-Ges. für
Druck und Verlags, Karlsruhe.
Kathol. Männerverein
der Offstadt.
Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, unsern lieben, langjäh-
rigen treuen Mitglied, Herrn
Sylvester Herrmann
Weichenwärtcr a. D.
Veteran 1866, 1870/71
aus dieser Weltlichkeit ab-
zurufen.
Wir bitten die verehrlichen
Mitglieder um das Gebet für
die Seelenruhe des Verstor-
benen. 4363
Die Beerdigung findet am
Freitag, den 29. Dez. 1916,
mittags 2 Uhr, von der Fried-
hofkapelle aus statt.
Karlsruhe, 27. Dez. 1916.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Die Vertilgung von Raupen betreffend.
Alle Obstbäume, Herbäume und Gehsträucher in Gärten und Höfen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen, Wegen, sowie an Eisenbahndämmen, sind in der Zeit von jetzt ab bis Mitte Februar 1917 von Raupenweibern zu reinigen. Die vorgefundenen Raupenweiber sind zu vertilgen.
Wir werden nach dem 15. Februar 1917 Nachschau halten lassen, ob die Vertilgungsarbeit vorgenommen wurde. Schünige haben nach § 268 a. St.G.B. und § 37 F.B.D. Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder Gefängnis bis zu 14 Tagen und überdies zu gewärtigen, daß die Vertilgung der Raupenweiber auf Kosten der Säuglinge diesesfalls an-
geordnet wird.
Karlsruhe, den 27. Dezember 1916. 4365
Bürgermeisteramt.

Palast-Theater
Karlsruhe Herrenstr. 11.
Größtes, neuestes und vornehmstes Lichtspielunternehmen am Platze.
9 Meter hoher Theater-Saal
mit modernsten Zentralheizungs- u. Entlüftungsanlagen.
Neuer Spielplan ab heute!
Nur 3 Tage!
Erstaufführung
unsere neuer Psilander-Serie 16-17
Waldemar Psilander
in seinem 1. Film als
„Prinz im Exil“
Lustspiel in 3 Akten.
Drama in 3 Akten „Weibchen“ Drama in 3 Akten
Der Aufbau
eines modernen Geschäfts-Palastes
Hochinteressante Aufnahme.
Ausserdem das übrige Programm und die neuesten
Kriegsberichte.
Ich erlaube mir, das hochverehrte Publikum auf meine elegant eingerichteten Balkon-
und Fremdenlogen ergebenst aufmerksam zu machen.
Bei unseren erstklassigen Programmen haben an Wochentagen Vorzugskarten Giltigkeit.
Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein Fr. Schulten.
Zur gef. Bedienung, zum Ausschneiden. 4359
Vorzugskarte.
Inhaber dieser Karte zahlt gegen Vor-
zeige derselben an der Kasse des
Palast-Theaters folgende Ein-
trittspreise:
2. Platz 25 J., 1. Platz 40 J., Balkon
60 J., Sperrsitz 80 J., Balkonloge 11,
Fremdenloge 150.
Vorzugskarte.
Inhaber dieser Karte zahlt gegen Vor-
zeige derselben an der Kasse der
Palast-Lichtspiele folgende
Eintrittspreise:
2. Platz 25 J., 1. Platz 40 J., Balkon
60 J., Sperrsitz 80 J., Balkonloge 11,
Fremdenloge 150.

Briefe aus der Residenz!
Soeben erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Briefe aus der Residenz
von Euschtachius Dintenmüller
Anglätellter I. Gehaltsklass.
12° 140 Seiten geheftet Mk. 1.—.
Die mit außerordentlichem Beifall allseitig aufgenommenen
„Briefe aus der Residenz“, die im Bad. Beobachter erschienen
sind, erscheinen hiermit in Buchform und zwar auf vielfache
Anregungen hin. Freunde gelunden Humors, der trotz der
ersten Zeit nicht aussterben darf, und namentlich unsere Sold-
daten an der Front werden mit Freuden nach diesem Buch greifen
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Karlsruhe
u. a. bei der Herder'schen Buchhandlung.
Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

Das passendste Geschenk
für jeden
Erstkommunikanten
ist das Büchlein:
Briefe an die lieben
Erstkommunikanten
Ein Vorbereitungsbüchlein
o. Kaplan Fischer, Priester der Erzdiözese Freiburg
Mit kirchlicher Druckerlaubnis,
8°. 76 Seiten. Geheftet 25 Pfg.
(50 Exemplare 10.— Mk., 100 Exemplare 18.— Mk. je
Stanko-Zufendung.)
Gebd. in sehr hübschem Leinwandbändchen 60 J
Keine Familie, in welcher sich ein Erstkommunikant
befindet, veräume, dieses Büchlein zum
Geschenk zu machen.
Es ist die schönste Gabe!
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt
gegen Einsendung von 30 J resp. 70 J vom
Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

Lokales.

Karlsruhe, 27. Dezember 1916.

St. Der Deutsche Kellner-Bund, Bezirksverein Karlsruhe, hatte auf Freitag, den 22. Dez., die Frauen und Kinder seiner im Felde stehenden Mitglieder zu einer feineren als üblichen Weihnachtsfeier in sein Lokal...

anderer Männer des Vereins) doch ermächtigt wurde, den Kindern und Frauen eine ganz besonders große Freude zu bereiten. In kurzen Zügen führte der Redner die wichtigsten Einrichtungen des Deutschen Kellner-Bundes vor Augen...

Na. Die städtische Straßenbahn im Dienste der Kriegsführung. Infolge des Mangels an geeigneten Fuhrwerken soll in Zukunft die städtische Straßenbahn zur Beförderung der Kriegsspreisen von den Klüden nach den einzelnen Ausgabestellen verangezogen werden...

hat, sondern neuerdings auch als Transportmittel der Industrie in Betracht gezogen wird, in den Dienst der allgemeinen Kriegsführung gestellt.

Die Technische Hochschule hat an Weihnachten den im Kriegsdienst stehenden Lehrern, Assistenten und Studierenden den Bericht über die Studienjahre 1913-1914, 1915-1916 als literarische Liebesgabe ins Feld geschickt.

Unfälle. Beim Abhängen von einem Korren brach am 23. d. M. im Rheinübergangsbereich ein 15jähriger Tagelöhner den linken Oberarm. Er wurde im Krankenwagen in das städtische Krankenhaus überführt.

Benefizien des Auslieferungspersonals des hiesigen Postamts 2 gehen aus Klagen zu weil die bewilligte einmalige Kriegszulage zu Weihnachten nicht ausgezahlt worden ist, während das aktive Personal das Geld längst erhalten hat...

Unfälle. Beim Abhängen von einem Korren brach am 23. d. M. im Rheinübergangsbereich ein 15jähriger Tagelöhner den linken Oberarm. Er wurde im Krankenwagen in das städtische Krankenhaus überführt.

Sturz. Am 23. d. M., abends 5 Uhr, stürzte ein einmündiger Knabe in der Bachstraße infolge des herrschenden Sturmes das Pöngelgerüst ein und kam quer über die Straße zu liegen...

Zimmerbrände. Durch die schabhafte Feuerungsanlage ist in einer Wohnung in der Stöckerstraße am 20. d. M. ein Zimmerbrand entstanden, der einen Fahrenis- und Gebäudeschaden von mehreren hundert Mark verursacht hat.

Verhaftet wurden: eine Schuhmacherswitwe von hier wegen Weineids und eine Kaufmannswitwe aus Unter-Nielbach wegen Kuppelerei.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen, von auswärts erkrankten unter dieser Rubrik gratis.) Neustadt: Ernst Dimmelfeher, Apotheker. Kirchdorf: Mathias Gähler, Kaufmann und Landwirt...

Verlobte.

Berlin, 23. Dez. (B.T.B.) Verlobungsbild. Wegen der bevorstehenden Feiertage konnte sich die Verlobung zur Zeit nicht vollziehen...

Lebensversicherung mit Eiuschluss der Kriegsversicherung für sämtliche Wehrpflichtige, auch für solche, die bereits im Felde ohne jeden Zuschlag...

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Reform-Ernährung und Sie werden Fleischnot überwunden. Reform-Restaurant Karlsruhe, Kaiserstraße 56, Nähe Marktplatz.

Beachten Sie unsere reiche Auswahl in bezugsscheinfreien Waren für Damen und Kinder in jeder Preislage. Geschwister Baer, Karlsruhe, Waldstrasse 49.

Bankhaus Straus & Co. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse, Karlsruhe. Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluß des Mieters in feuer- und einbruchsicherem Panzergewölbe.

Trauerkleider färbt vollständig unzertront auf Wunsch innerhalb 24 Stunden schön tiefschwarz. Karl Timeus, Färberei, Marienstr. 19/21, Karlsruhe.

Erteilung von Baumwollbescheinigungen. Berlin, 23. Dez. (B.T.B. Amtlich.) Das Verfahren zur Erteilung von Baumwoll-Bescheinigungen ist geändert.

Gebr. Klein Durlacherstr. 97 Karlsruhe. Ausstellungen kompl. Wohnräume und Einzelzimmer jeglicher Art.

Schweizer Taschenuhren in Gold, Silber und Stahl, bekannt zuverlässig und billig. Damen- und Herren-Uhrketten mod. Armbanduhren. Otto Klingele, Karlsruhe: Erbprinzenstr. 26.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Karlsruhe, Waldstr. 26, 37 u. 39.

Deutsche Nähmaschinen Familien-Langschiff-Maschinen von Mk. 55.- an. Zentral-Bobbin " " " 80.- "

Buchbinderei Emil Weiland, Karlsruhe, Marienstrasse 15. Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Luxuseinbänden.

Lichtdrucke Klischees Autotypen, Strichätzungen, Holzschnitte & Galvanos. M. RUOFF, Bleichstr. 73, Pforzheim.

Damen- und Herren-Fahrräder billigst. Taschenlampen - Ersatzbatterien. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preislisten kostenlos.

Näh- und Zuschneideschule ersten Ranges. Lehrmethode ist die leichteste und praktischste. Schönerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher und vollständig perfekt ausgebildet...

Druckarbeiten liefert schnell und billigst in bester Ausführung die Druckerei „Badenia“ Karlsruhe, Adlerstrasse 42.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H. Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 81. W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 121, Telefon 238.